

MEINUNG

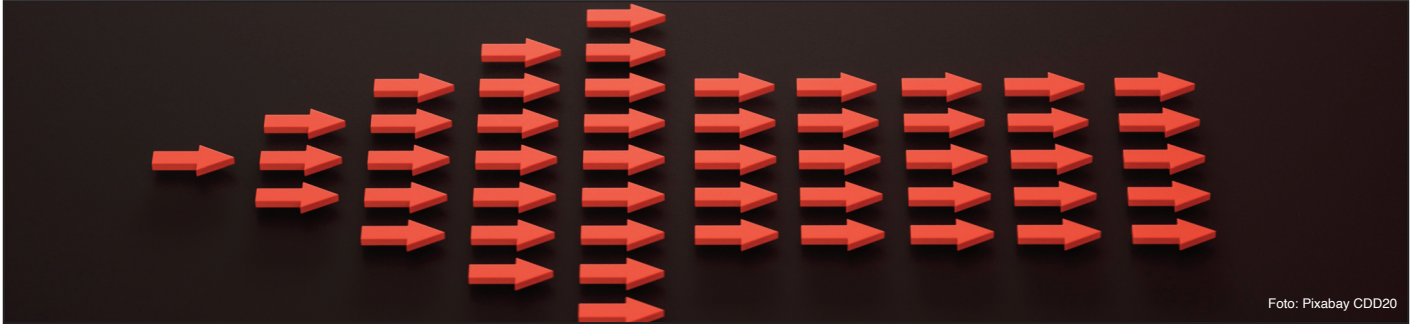


Foto: Pixabay CDD20

Und das Spiel beginnt von Neuem

Wenn man das Börsengeschehen über die Zeit betrachtet, sieht man immer wieder gewisse Modeerscheinungen. Sozialisiert wurde mein Börsebild von einer Phase, da sollten es Unternehmen den an Anlegern ausgegeben Rat gleichtun, und möglichst diversifizieren - möglichst breit aufgestellt sein, um Konjunkturschwankungen etc. besser ausgleichen zu können. Namen dieser Zeit waren etwa die Briten Hanson Trust und Trafalgar House (wer erinnert sich noch?) - Konglomerat war das Zauberwort.

Dann kam der Shareholder-Value in Form aktivistischer Investoren auf und die Breite im Unternehmens-Portfolio wurde als Hemmschuh angesehen: lieber sollten verfügbare Mittel in die jeweiligen Bestperformer fließen, als Nachzügler mitzufüttern. Es kam in der Folge zur Auflösung der nun als negativ angesehenen Konglomeraten (und sicher hatten sich auch einige im Größenwahn vergaloppiert).

Ob der Auflösungsschritt nun richtig oder falsch war, lässt sich wohl nicht verifizieren. Verifizieren lässt sich aber, dass so gut wie keines der dann nicht mehr unter dem Dach einer Holding agierenden Unternehmen reüssierte. Selbst eine Imperial Tobacco (ein

Hanson-Erbe) ist heute nicht einmal mehr gelistet. Vom einstmals stolzen Bauriesen Trafalgar House gibt's noch das schlussendlich geschrumpfte Kerngeschäft in Form einer Immobilienaktie ... im Pennybereich. Danach kam übrigens eine Phase, in der die nun hochspezialisierten Unternehmen teils nicht wussten, wohin das Geld noch investiert werden könnte - womit die Diversifikation wieder opportuner wurde (wenn auch mehr vertikal als horizontal).

Warum mir das heute einfällt? Unilever entstand laut Wikipedia 1929/1930 durch die Fusion des niederländischen Margarineproduzenten Margarine Unie und des britischen Seifenherstellers Lever Brothers. Der Zusammenschluss der beiden Giganten erfolgte, um sich durch die gemeinsame Nutzung von Rohstoffen wie Palmöl bessere Einkaufskonditionen zu sichern. Heute bestätigt Unilever Gespräche mit dem US-Gewürzhersteller McCormick & Co, ob nicht dieser sein Lebensmittelgeschäft übernehmen möchte. Übrigbleiben würden Körperpflegemarken wie Axe und Dove, Signal-Zahncreme sowie Reiniger wie Viss, Domestos ... irgendwie Lever Brothers halt 100 Jahre später.

Werbung

Vontobel

VIX erklärt: Wie die Wall Street die Unsicherheit misst

**Calls, Puts & Tail-Risk:
So setzen Investoren auf Volatilität**



VIX im Detail. Jetzt informieren.

Optionen auf den VIX ermöglichen es Investoren, direkt auf Veränderungen der erwarteten Marktvolatilität zu setzen, unabhängig von der reinen Kursrichtung des Aktienmarktes.

Verlust des eingesetzten Kapitals ist möglich. Anleger tragen das Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu dieser Investmentidee?

Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter markets.vontobel.com.

markets.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. **Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.**

Anzeige

In Kürze

» **Addiko Bank** lädt am 20. April, um 10.30 Uhr ins Novotel Wien Hauptbahnhof, 1100 Wien, Canettistrasse 6, Erdgeschoss/Kongresssaal zur Hauptversammlung.<

» **Amag** lädt am Donnerstag, den 16. April, um 11:00 Uhr ins Schlossmuseum Linz, Schlossberg 1, 4020 Linz, zur 15. Hauptversammlung.<

» **Andritz** lädt am Donnerstag, den 26. März 2026, um 10:30 Uhr in den Steiermarksaal/Grazer Congress, 8010 Graz, Schmiedgasse 2, zur 119. Hauptversammlung.<

» **AustriaCard Holding** gibt die geplante Eröffnung eines zweiten US-Personalisierungszentrums in Salt Lake City bekannt, die für das 3. Quartal 2026 erwartet wird. Ergänzend zu den bestehenden Ostküsten-Aktivitäten in New Jersey stärkt der neue Standort in Salt Lake City die Fähigkeit der Gruppe, ihre wachsende nordamerikanische Kundenbasis schnell, sicher und zuverlässig zu bedienen, heißt

es. Das budgetierte Investitionsvolumen beträgt bis zu 2 Mio. US-Dollar. Mit dem neuen Personalisierungszentrum soll sich die jährliche Gesamtkapazität der Kartenpersonalisierung der Gruppe in den USA verdoppeln.<

» **Erste Group** Freitag, den 17. April 2026, um 10:00 Uhr um 10:30 Uhr in den Erste Campus, 1100 Wien, Am Belvedere 1. zur 33. Hauptversammlung.<

» **Gallmetzer Healthcare.** Laut Directors' Dealings-Liste verkaufte Gallmetzer Holding (in enger Beziehung zu Vorstand Dietrich Gallmetzer) 1000 Aktien zu im Schnitt 4,0 Euro. <

» **Marinomed** beschließt „aufgrund eines kurzfristigen Kapitalbedarfs“ eine Kapitalerhöhung. Das Grundkapital soll um bis zu 459.985 neue Aktien auf bis zu 2.299.925 Euro erhöht werden. Der Bezugspreis liegt bei 14 Euro (für bestehende Aktionäre im Verhältnis 4:1), Ziel der Transaktion ist ein Bruttoemissionserlös von zumindest 2 Mio. Euro. Dies aufgrund der „bisher nicht in ausreichender Höhe von der Gesellschaft vereinnahmten Zahlungen aus der Übertragung des Carragelose Geschäfts an Unither Pharma-

tics“. Daraus ergibt sich ein kurzfristiger Kapitalbedarf von rund 2 Mio. Euro bis zur Mitte des Geschäftsjahres 2026.<

» **OMV.** Die Zusammenlegung der OMV-Tochter Borealis, der ADNOC-Tochter Borouge und der zugekauften Nova Chemicals wird bis Ende März erwartet. Darüber hinaus wurde eine Anpassung der Dividende der BGI vereinbart. Die OMV erhält demnach für 2026 eine Ausschüttung in Höhe von 250 Mio. US-Dollar, statt bisher angenommener 500 Mio. US-Dollar. Die Auswirkung auf die OMV-Dividende beziffert das Unternehmen auf rund 0,6 bis 0,7 Euro je Aktie. Die Streubesitzaktionäre der Borouge sollen ein Angebot für Aktien an dem Joint Venture bekommen, dieses und eine geplante Kapitalerhöhung verschieben sich aber nach hinten.<

» **Österreichische Post** baut ihr Paketzentrum in Wals-Siezenheim am Stadtrand von Salzburg bis Ende 2027 zu einem der modernsten und innovativsten Logistikzentren in Europa aus. Investiert werden 55 Millionen Euro, nach Fertigstellung soll sich die Sortierkapazität auf bis zu 24.000 Pakete pro Stunde verdreifachen. <

» **Österreichische Post** lädt am Mittwoch, den 15. April 2026, um 10:00 Uhr, ins MuseumsQuartier Wien, Halle E+G, 1070 Wien, Museumsplatz 1, zur Hauptversammlung.<

» **Palfinger.** Berenberg bestätigt für die Aktie die Empfehlung Kaufen - und reduziert das Kursziel von 45,0 auf 42,0 Euro. Letzter Kurs: 34,0 Euro.<

» **Palfinger** lädt am Mittwoch, den 8. April 2026, um 11:00 Uhr, Wiener Zeit, an den Standort von PALFINGER in 5020 Salzburg, Franz-Wolfram-Scherer-Straße 24, zur 38. ordentlichen Hauptversammlung. <

» **Raiffeisen Bank International** lädt am Donnerstag, den 9. April, um 10.00 Uhr (MESZ) in die Wiener Stadthalle, Halle F, Roland-Rainer-Platz 1, 1150 Wien, zur ordentlichen (hybriden) Hauptversammlung.<

» **Steyr Motors** lädt am Freitag, 10.04.2026 um 10:00 Uhr ins Museum Arbeitswelt, Gaswerksgasse 1, 4400 Steyr, zur Hauptversammlung.<

» **Verbund** lädt am Dienstag, den 21. April 2026 um 10:30 Uhr, in die Wiener Stadthalle, Halle F, Roland-Rainer-Platz 1, 1150 Wien, zur 79. ordentlichen Hauptversammlung. <

» **Wiener Börse.** Mit Vincorion ist ab sofort ein führender Entwickler und Hersteller von Energie- und Mechatroniklösungen für Verteidigungsplattformen und fortschrittliche Luftfahrtssysteme im internationalen Segment global market gelistet. <ag/red>

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mölkergr. 4/2, 1080 Wien

PHONE 0676/335 09 18

EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo

Geschäftsführer Robert Gillinger (gill)

LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi

GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr

BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.

HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier

Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

wiener
boerse
■

PALFINGER

Austrian Stock Talk

PALFINGER AG im Fokus: CFO Felix Strohbichler präsentiert Zahlen, Fakten und Perspektiven. **Mehr erfahren im Video!** 

wienerboerse.at



Anzeige



MARK HEINRICHS,
EQUITY ANALYST BEI DER DJE KAPITAL AG

Europäische Automobilindustrie: Was kommt nach dem „Annus Horribilis“?

2025 war besonders für die europäische Automobilindustrie ein herausforderndes Jahr. Trumps Zollpolitik, die Transformation zur Elektromobilität und der starke Wettbewerb durch chinesische Produkte, sowohl in China als auch im Rest der Welt, brachten sich zu einem perfekten Sturm zusammen. Dementsprechend blieb der Automobilsektor in Europa hinter dem breiten europäischen Markt zurück. Die Entwicklungen reflektieren die aufgrund geringerer Profitabilität von Elektrofahrzeugen, starkem Preiswettbewerb und zusätzlichen Zollkosten kollabierten Margen, deren Zyklus historisch mit der Aktienperformance des Sektors stark korreliert. Es stellt sich die Frage, ob der Sektor am Tiefpunkt des Margenzyklus angelangt ist und ob eine Erholung zu erwarten ist?

US-Zollpolitik hat Einfluss auf die Margen. Je nach regionaler Aufstellung der Hersteller drücken die US-Zölle auf ihrem aktuellen Niveau von 15 Prozent die EBIT-Margen im Automobilsegment der Hersteller um ein bis zwei Prozentpunkte. Dies ist gemessen an den aktuell im einstelligen Bereich liegenden Margen ein beachtlicher Anteil. Zur Sicherung des Zoll-Deals müsste die EU zeitnah ihr Versprechen einlösen und die Zölle auf Autoimporte aus den USA vollständig streichen. Dies würde nicht nur amerikanischen Unternehmen nutzen, sondern auch europäischen Herstellern, die insbesondere SUVs in den USA bauen und nach Europa importieren.

Das Beispiel Korea zeigt jedoch, dass Donald Trump kritisch beobachtet, ob der Zoll-Deal auch nach seinen Vorstellungen umgesetzt wird, um andernfalls erneut mit höheren Zöllen zu drohen. Die Entscheidung des US Supreme Courts zu Donald Trumps Zöllen betrifft nicht die Zölle auf Autos, da diese auf anderer Rechtsgrundlage erlassen wurden. Es zeigt jedoch, dass viel Unsicherheit von dem Thema ausgeht und zumindest 2026 zunächst mit anhaltenden US-Importzöllen auf Autos zu rechnen ist.

Verbrennungsmotoren für bessere Margen? Der Vorschlag der EU-Kommission zur Reform des „Verbrenner-Aus“ sieht vor, dass die Emissionen von Neuwagen bis 2035 gegenüber 2021 nicht mehr vollständig vermieden werden,

sondern nur noch um 90 Prozent sinken sollen. Die verbleibenden zehn Prozent Emissionen sollen künftig durch Kompensationsmaßnahmen wie Niedrig-CO₂-Stahl aus der EU oder nachhaltige Kraftstoffe (E-Fuels/Biokraftstoffe) ausgeglichen werden. Dafür erhalten die Hersteller CO₂-Credits, die gegen die verbleibenden Emissionen gerechnet werden. Insgesamt wird der Vorschlag den Pfad zur Elektromobilität nur wenig verlangsamen. Ein signifikant positiver Effekt für die Margen der europäischen Hersteller ist dadurch allerdings ebenfalls nicht in Sicht. Anders ist die Lage in den USA, wo Donald Trump die CO₂-Regulatorik deutlich grober stützt. Daher bestehen dort Opportunitäten für alle Hersteller mit Verbrennungsmotoren im Angebot, den Margenmix kurzfristig aufzubessern.

EU-Import-Zölle und Local-Content-Regeln sind ein zweischneidiges Schwert. Aktuell erhebt die EU zehn Prozent Zölle auf Fahrzeuge aus China. Für reine Elektrofahrzeuge (BEV) gibt es zusätzlich unternehmensabhängige Zölle bis zu 35 Prozent, je nachdem, wie die EU die Subventionen des Herstellers in China einschätzt. Seit Ende 2025 können die Zusatzzölle für BEV vermieden werden, wenn die Importeure mit der EU eine Sondervereinbarung für Mindestpreise je Modell abschließen. Bisher hat nur ein europäischer Hersteller eine solche Vereinbarung mit der EU für ein in China gebautes BEV geschlossen. Chinesische Hersteller sind vielmehr selbst dabei, Werke in der EU zu eröffnen und haben vor allem ihren Export von Hybridfahrzeugen, die nur dem Basiszoll unterliegen, stark erhöht. Darunter dürften insbesondere Volumenhersteller leiden, die in den unteren Preissegmenten positioniert sind.

Aktuell wird daher über sogenannte „Local Content“-Regeln diskutiert, um nicht nur den Produktionsstandort, sondern den lokalen Wertschöpfungsanteil insgesamt zu fördern. Nicht zuletzt die europäische Zuliefererindustrie ist an möglichst hohen Local-Content-Vorgaben interessiert. Für Hersteller ist nicht eindeutig, ob ihnen solche Regeln helfen würden. Denn auch lokal gebaute Fahrzeuge haben oft einen beachtlichen Anteil an Komponenten aus aller Welt. Local-Content-Regeln könnten die Input-Kosten weiter erhöhen. Sie würden vermutlich nur Herstellern mit einem weniger globalen Profil helfen. Hinzu kommt, dass die internationalen Komponenten nicht nur aus Ländern mit unfairen Subventionen stammen, sondern auch von Freihandelspartnern, die man nicht vor den Kopf stoßen möchte. Es zeigt sich also, dass die regulatorischen Entwicklungen keinen eindeutigen Katalysator für eine Margenerholung in der Breite des Sektors bieten.

Die europäischen Hersteller ergreifen selbst die richtigen Maßnahmen. Die europäischen Autohersteller scheinen verstanden zu haben, dass sie selbst den Turnaround

KOMMENTAR

schaffen müssen. Der Kern dafür sind neue kompetitive Produkte bei gleichzeitig sinkenden Kosten. Auf der IAA 2025 wurden zahlreiche neue Modelle vorgestellt, die im Laufe dieses Jahres auf den Markt kommen. Gerade bei neuen Elektrofahrzeugen konnten erhebliche Kosteneinsparungen erzielt werden. Dadurch sollte der negative Effekt auf den Margenmix durch Elektrofahrzeuge zukünftig sinken. Bis Ende der Dekade wollen die Hersteller außerdem Margenparität zwischen BEV und Verbrennern erreichen. Allerdings wird der volle Effekt der laufenden Modelloffensiven erst 2027 sichtbar werden, wenn die Anlaufphasen abgeschlossen und die Produkte weltweit verfügbar sind. Gleichzeitig können die notwendigen Kostensenkungsprogramme zu negativen Einmaleffekten führen, die sich bereits im letzten Jahr gehäuft haben. Damit muss auch 2026 gerechnet werden. All dies spricht daher nicht für eine schwungvolle Margenerholung in diesem Jahr, sondern für eine schrittweise Erholung über einen längeren Horizont.

China bleibt das Sorgenkind der Branche, jedoch mit Hoffnungsschimmer. Für Hersteller mit einem hohen Umsatz- und Ertragsanteil in China ist vor allem die Stabilisierung des dortigen Marktumsfelds wichtig. Heimische chinesische Hersteller haben ihren Marktanteil in den letzten Jahren zulasten der ehemaligen internationalen Platzhirsche laut UBS auf 68 Prozent (Stand Jänner 2026) ausgebaut. Die verlorenen Marktanteile scheinen angesichts veränderter Kundenpräferenzen auch nicht leicht wieder zurückzugewinnen. Es geht nun darum, auf dem niedrigeren Niveau stabile Volumina und ein nachhaltiges Preisniveau zu erreichen. Denn trotz des geschrumpften Geschäfts ist davon auszugehen, dass die Hersteller in China weiterhin positive Beiträge für ihren globalen Margenmix erzielen.

Ende 2025 hat die chinesische Regierung Provisionen reguliert, die Banken an Autohäuser für die Vermittlung von Fahrzeugfinanzierungen zahlten. Diese Provisionen wurden teilweise als Rabatte an Endkunden weitergegeben, was den Preiswettbewerb zusätzlich verschärfte. Dies scheint erste Wirkungen zu zeigen: Laut Daten der UBS blieben die Marktanteile der Europäer mit 14,5 Prozent im Jänner 2026 stabil im Vergleich zum Vorjahresmonat, während chinesische Marken im Jahresvergleich 1,3 Prozent verloren. Es gibt also erste Hoffnungsschimmer, die sich allerdings im Laufe des Jahres erst durch stabile Volumina bestätigen müssten.

Autonomes Fahren als Chance und Risiko. In Gestalt des autonomen Fahrens ist das Auto die vermutlich fortgeschrittenste Umsetzung von sogenannter „Physical-AI“, der Integration Künstlicher Intelligenz in physische Produkte. Allerdings wären viele traditionelle Hersteller mit einer eigenen Entwicklung des vollautonomen Fahrens überfordert, weshalb sich die Branche richtigerweise darauf konzentriert,

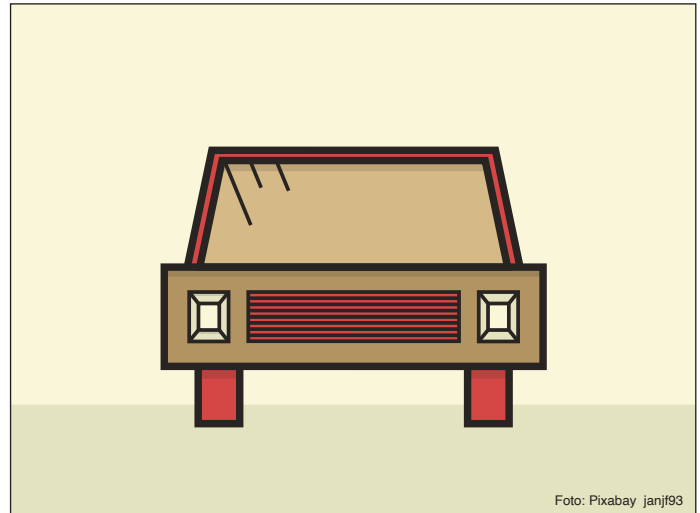


Foto: Pixabay janj93

Partnerschaften mit Technologieunternehmen zu suchen. NVIDIA stellte im Januar auf der Elektronikmesse CES eine neue virtuelle Plattform namens „Alpamayo“ zur Entwicklung von autonomem Fahren vor und erweitert sein Angebot zur Koordinierung von Hochleistungsrechnern, Sensorik und Software in Fahrzeugen aus. Das sind einerseits gute Nachrichten für traditionelle OEMs, da sie durch Nutzung dieser Angebote ihre Entwicklungskosten in Grenzen halten können. Sie werden mit entsprechenden Sonderausstattungen oder Abonnements für Assistenzsysteme zunächst attraktive zusätzliche Margen erzielen können, auch wenn der größere Teil der Wertschöpfung bei den Urhebern der Technologie verbleibt.

Mittelfristig dürften autonome Fähigkeiten dann kein Differenzierungsmerkmal mehr sein, wenn jeder Hersteller eine entsprechende Lösung einkaufen kann. Langfristig stellt das autonome Fahren jedoch das Geschäftsmodell des Verkaufs von Fahrzeugen, insbesondere an Privatpersonen, infrage. Es besteht das Risiko, dass traditionelle OEMs nur noch zu Auftragsfertigern für Plattformbetreiber von autonomen Fahrzeugen werden. Gegen dieses Disruptionsrisiko sind vermutlich jene Hersteller am besten positioniert, die nicht nur ein Mobilitätsbedürfnis bedienen, sondern ein Lifestyle-Produkt anbieten, für das Kunden eine Preisprämie zahlen.

Fazit: 2026 könnte ein Übergangsjahr werden. Nach dem Annus Horribilis, dem schrecklichen Jahr 2025 sind für 2026 zwar keine kurzfristigen Katalysatoren sichtbar, die zu einer dynamischen Margenerholung in diesem Jahr führen könnten. Allerdings stellen die Hersteller die Weichen in die richtige Richtung, sodass sich mittelfristig die Margen im Einklang mit dem historisch zyklischen Muster erholen sollten. Die Frage bleibt jedoch, ob unter den neuen Rahmenbedingungen die Margenhochs des letzten Zyklus erreicht werden können. Bei dieser Frage wird sich bei den Herstellern die Spreu vom Weizen trennen.<



PASSION CREATES INNOVATION



Besuchen Sie uns auf der POLYTEC-Website

Alle relevanten Informationen für
Investoren auf einem Blick

www.polytec-group.com/investor-relations



VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATSREPORT-HERAUSGEBER

Solactive Rare Earths Tip 15 Index-Zertifikat von SG

Die Nachfrage nach seltenen Erden wächst strukturell: Der Ausbau erneuerbarer Energien, die Elektrifizierung des Verkehrs sowie steigende Investitionen in Verteidigung und Digitalisierung treiben den Bedarf. Gleichzeitig ist das Angebot nur begrenzt ausweitbar. Der Aufbau neuer Minen ist kapitalintensiv und komplex, da die Elemente oft aufwendig getrennt werden müssen. Hinzu kommen Umweltauflagen, da bei der Verarbeitung teils radioaktive Nebenprodukte entstehen. Obwohl seltene Erden geologisch nicht außergewöhnlich selten sind, sind wirtschaftlich erschließbare Vorkommen begrenzt und geografisch stark konzentriert.

Über Jahrzehnte dominierte vor allem China die Förderung und Verarbeitung und erreichte zeitweise Marktanteile von über 80 Prozent. Diese Abhängigkeit wird zunehmend von westlichen Industrienationen als strategisches Risiko bewertet, daher sollen eigene Lieferketten aufgebaut und diversifiziert werden. Regionen wie Nordamerika, Europa und Australien rücken dabei stärker in den Fokus von Politik und Investoren. Die SG macht wichtige Produzenten aus diesen Regionen in einem Index-Zertifikat unter der ISIN **DE000FE0G5N1** investierbar.

Top-15-Produzenten seltener Erden aus Nordamerika, Europa und Australien. Der Index bündelt die

wichtigsten Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette – von Exploration über Förderung bis zur Verarbeitung. Seine Zusammensetzung folgt einem strikt regelbasierten Ansatz.

Die Auswahl und Gewichtung der Komponenten erfolgt über das ARTIS-System der Solactive AG. Diese KI-Plattform wertet öffentlich verfügbare Quellen aus – darunter Nachrichten, Geschäftsberichte und Unternehmensprofile, identifiziert gezielt Unternehmen des Sektors und bringt diese in eine Rangfolge nach Relevanz. Unternehmen laufen zudem einen Größen- und Liquiditätsfilter (100 Mio. US-Dollar Marktkapitalisierung; 5 Mio. US-Dollar tägliches Handelsvolumen). Derzeit bilden Arafura Rare Earths, Rio Tinto, AMG Advanced Metallurgical Group, Coeur Mining, Freeport-McMoran, Energy Fuels, Critical Metals, Hudbay Minerals, Iluka Resources, Nicocorp Developments, MP Materials, Lynas Rare Earths, Perpetua Resources, TMC The Metals Company und United States Antimony den Index. Dessen Überprüfung und Neugewichtung erfolgt halbjährlich, jeweils im Februar und August. Die vollständige Zusammensetzung findet sich unter der ISIN des Index (DE000SL0TFM8) auf den Webseiten von Solactive. Der Index ist als Customized-Net-Total-Return-Index konzipiert, demnach werden die Netto-Dividenden der Unternehmen (USA: nur 55 Prozent) reinvestiert. Managementgebühr 0,8 Prozent p.a.

ZertifikatsReport-Fazit: Seltene Erden gelten als Schlüsselrohstoffe der modernen Industriegesellschaft und unverzichtbar für die Energiewende, Elektromobilität und Hoch- und Rüstungstechnologie. Das Open-End-Index-Zertifikat der SG ermöglicht es Anlegern, systematisch in die Top-Unternehmen des Sektors zu setzen und damit an möglichen Kurssteigerungen zu partizipieren. <

Finde Dein Zertifikat

**Der Börse Express
Zertifikate-Finder**

Gesucht? Gefunden!



Anzeige



ERSTE SPARKASSE

Jetzt
entdecken

Wo Anlagewissen ein Zuhause hat.

Im Investment Center

Investitionen bergen Chancen und Risiken.